

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Räthsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auflösung des letzten Räthfels. Das Männlein  
am Zeitglockenthurm.

Neues Räth sel.

Ich bin die Thörinne aller Thörinnen,  
Und doch sieht man die Welt nach meinem Willen gehn.  
Von meinem Glitterthron behersch' ich weite Länder;  
Geb' ihnen Denksart, Ton, Puppen und Gewänder;  
So gar ein Theil der Schweiz, wo alles Freiheit schreit,  
Dient mir [auch ohne Gold] in Unterthänigkeit.  
Was ich befehl, wird sogleich angenommen,  
Und wenn es lauter Dummheit wär.  
Was ich verwerf, muß außer Achtung kommen,  
Empfahl es die Vernunft auch noch so sehr.  
Auf Nutzen seh' ich nicht, auch niemals auf das Wahre,  
Mein Lieblings Gegenstand ist nur das Sonderbare,  
Für Ursach sag' ich nur, Despoten gleich — Ich will.  
Ich wink! — die Welt thut es — und schweiget zitternd still.  
Die Scheere in der Hand brauch ich nur zu entscheiden,  
Flugs wird die Männerwelt wie Harlequin sich kleiden.  
Mit Weibern geh' ich gar als wie mit Puppen um:  
Bey mir nur suchen sie Verstand, und Reiz und Ruhm.  
Den meisten Mädchen würd' [entfloß ich von der Erden]  
Das Leben fast so leer, wie ihre Köpfe werden.  
Kurz sagt ich heute noch: Ihr sollt auf Bieren gehn;  
Eerst würd' es in P \* \* — und dann auch hier geschehn.

